Der Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland begleitet das Festival „Yehi Or – Es werde Licht“ vom 22. bis 26. November

Dr. Josef Schuster übernimmt die Schirmherrschaft über die Internationalen Tage Jüdischer Musik

Fünf Orte in vier Bundesländern · Shantel · Jascha Nemtsov · Norman Lebrecht · Paul Brody · Charlotte Melkonian

Seebad Heringsdorf, 2. November 2026 – Dr. Josef Schuster, Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland, hat die **Schirmherrschaft über die 9. Internationalen Tage Jüdischer Musik** übernommen. Das Festival steht in diesem Jahr unter dem Motto **„Yehi Or – Es werde Licht“**, dem ersten Schöpfungsbefehl der hebräischen Bibel, und ist vom **22. bis 26. November** an fünf Orten in vier Bundesländern zu erleben – vom Seebad Heringsdorf über Stavenhagen und Zinnowitz nach Essen, Dresden und Berlin.

„Als Schirmherr freue ich mich darüber, dass dieses Motto eine Zuversicht transportiert, die wir brauchen und zu der auch die Musik beitragen kann“, schreibt **Dr. Josef Schuster** in seinem Grußwort zum Festival. Die Internationalen Tage Jüdischer Musik lüden dazu ein, jüdische Kultur in ihrer Vielfalt kennenzulernen: „Sie eröffnen Begegnungen, aus denen Verständnis und Verbundenheit wachsen können. Das ist mir besonders wichtig. Jüdisches Leben braucht Menschen, die ihm mit Interesse und Offenheit begegnen. Es gehört zu unserer gemeinsamen Verantwortung, jüdischer Kultur Raum zu geben und jeder Form von Antisemitismus entgegenzutreten.“

Im Programm erkennt der Schirmherr eine Linie, die über Generationen reicht: „Was bewahrt und wiederentdeckt wurde, findet Menschen, die es weitertragen.“ Namentlich hebt er die Schulworkshops hervor, in denen Jugendliche in Mecklenburg-Vorpommern „sich mit Herkunft, Identität und Vorurteilen auseinanderzusetzen und Worte für ihre eigene Geschichte zu finden“ lernen. „Wer anderen zuhört und sich für ihre Lebenswege interessiert, schafft eine wichtige Voraussetzung für ein respektvolles Miteinander.“

„Dass der Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland diese Woche begleitet, ist für uns Auszeichnung und Auftrag zugleich“, sagt Festivalintendant **Thomas Hummel**. „Jüdische Musik gehört nicht ins

Museum. Sie gehört auf die Bühne. Denn sie bringt das Licht in unsere Herzen.“

Dr. Josef Schuster ist seit 2014 Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland, der Dachorganisation der jüdischen Gemeinden in der Bundesrepublik.

Karten sind über itjm.de und das Kartentelefon +49 (0) 38378 346-47 erhältlich.

Die Internationalen Tage Jüdischer Musik werden unterstützt von der Sebastian Cobler Stiftung für Bürgerrechte, dem Elisabeth Selbert Fonds (ESF) und Jüdisches Leben in Europa.

Fünf Abende, eine Frage

Zu Gast sind der Balkan-Pop-Erfinder **Shantel** mit seinem Ensemble **MENTSH UNITED**, der Pianist **Jascha Nemtsov**, der Roman- und Drehbuchautor **Norman Lebrecht**, der Trompeter **Paul Brody**, die dreizehnjährige Cellistin **Charlotte Melkonian**, Usedomer Musikpreisträgerin 2026, das Vokalensemble **Le Bois Chantant** und der Musikelektronikpionier **Alberto de Campo**. Die Abende verbindet eine Frage: Wo steckt jüdische Musik in dem, was längst alle kennen?

22. November, Heringsdorf: Kaum ein Songwriter hat so viel Synagoge in die Popmusik getragen wie **Leonard Cohen**, dessen Tod sich am 7. November zum zehnten Mal jährte. Darüber sprechen **Norman Lebrecht**, Autor des Films „The Song of Names“, aus dem Szenen zu sehen sind, und **Jascha Nemtsov**, Inhaber von Europas erstem Lehrstuhl für jüdische Musikgeschichte; **Paul Brody** verlebendigt Cohen an der Trompete.

23. November, Stavenhagen und Zinnowitz: Paul Brody erarbeitet mit Schulklassen Videobeiträge von einer Minute Länge – über Herkunft, Identität und Vorurteile. Er kommt als Zeuge aus erster Hand: Seine Mutter floh 1939 mit einem der letzten Kindertransporte aus Wien.

24. November, Alte Synagoge Essen: In dem Haus, das die Nationalsozialisten 1938 anzündeten, wird getanzt. **Shantel** machte osteuropäische Blasmusik auf westlichen Tanzflächen populär und nannte seinen Club nach der Bukowina, aus der seine Familie mütterlicherseits stammt – einer Region, deren jüdisches Leben im Holocaust zerstört wurde. Mit **MENTSH UNITED** führt er diesen Sound an seine Herkunft zurück.

25. November, Jüdische Kultusgemeinde Dresden: 1623 erscheint in Venedig **Salamone Rossis** Sammlung „Lieder Salomons“ – hebräische Liturgie in der Kunstsprache italienischer Mehrstimmigkeit. **Le Bois Chantant** singt diese Sätze nicht ab, sondern erfindet sie improvisierend weiter, ohne Noten, nach historischen Regelwerken; **Alberto de Campo** antwortet mit Live-Elektronik auf seiner Polyharpye.

26. November, Berlin: Charlotte Melkonian, Carnegie-Hall-Debütantin und jüngste Stipendiatin der Anne-Sophie-Mutter-Stiftung, beschließt das Festival mit **Jascha Nemtsov** – Werke von Weprik, Bloch, Ullmann und Weinberg, die er selbst wiederentdeckt hat.

Über die Internationalen Tage Jüdischer Musik

Die Internationalen Tage Jüdischer Musik feiern das Zusammenleben von Juden und Nichtjuden in Europa, folgen den Spuren jüdischen Lebens in Vergangenheit und Gegenwart und lassen den Reichtum jüdischer Musik hör- und sichtbar werden. Hervorgegangen sind sie aus den Synagogenrundfahrten des Usedomer Musikfestivals, die seit 2009 jüdisches Leben in Mecklenburg-Vorpommern entdecken; seit 2016 tragen sie die Botschaft eines friedlichen, von Respekt und Interesse getragenen Miteinanders über Mecklenburg-Vorpommern hinaus in die Bundesrepublik. In die Synagogen Mitteleuropas führte dieses Anliegen seither unter anderen die Klarinettistin Sharon Kam, den Violoncellisten David Geringas, die Chansonnière Sandra Kreisler, die Sängerinnen Helene Schneiderman, Sveta Kundish und Avital Gerstetter, den Violinisten Piotr Plawner, den jüdischen Künstler Roman Grinberg sowie das Ladino Andaluce Ensemble und das Nigun Quartett. Veranstalter ist der Förderverein Usedomer Musikfreunde e. V.

Termine

- So 22.11., 19:30 Uhr · Seetelhotel Villa Esplanade, Seebad Heringsdorf · „Leonard Cohen – ein Halleluja für die Pop-Ikone“ mit Norman Lebrecht, Jascha Nemtsov und Paul Brody
- Mo 23.11., 11:00 Uhr Alte Synagoge Stavenhagen · 15:00 Uhr Freie Schule Zinnowitz · „Dein Leben in 60 Sekunden“, Schulworkshops mit Paul Brody
- Di 24.11., 19:30 Uhr · Alte Synagoge Essen · MENTSH UNITED feat. Shantel
- Mi 25.11., 19:30 Uhr · Jüdische Kultusgemeinde Dresden · „Serenissima Hebraica – Die Lieder Salomons im neuen Sound Venedigs“ mit Le Bois Chantant und Alberto de Campo

- Do 26.11., 19:30 Uhr · Nemtsov&Nemtsov, Berlin · Charlotte Melkonian und Jascha Nemtsov

Karten: +49 (0) 38378 346-47, www.itjm.de